im Laufe von wenig Bochen, und in Ebitha gewahrte fie ju ihrem Schmerze ben Reim ju großen Fehlern. Bu ben findischen Unarten aller vermöhnten Rleinen gefellte fich eine ungewöhnliche Unverträglichkeit. Wenn fie einmal mit andern Rindern jufammen fam, mas leider bis dabin felten genug ge: Schehen mar, jo fiel es ihr nie ein, sich ihnen freundlich und gefällig ju erweisen, sondern fie bachte im Begentheil nur baran, wie fie es angufangen hatte, um alles Spielzeug für fich felbft zu behalten und alle Freude fur fich allein ju haben. Satte fie gewußt, daß es fur große und fleine Leute gar feine andere Freuden giebt, als die, welche Undere mit uns theilen, fo hatte fie fich vielleicht gebeffert, ebe ihre Unverträglichkeit ihr und ihrer Mutter fo vielen Rums mer verurfachte. Madame Rruge hatte gehofft, bag ber beffandige Umgang mit einem recht guten, fanften Rinde einen vortheilhaften Einfluß auf Editha ausüben murde, und hatte baber Mariechen Treu, bas anmuthige Tochterchen einer weitlauftigen Bermandten, auf unbestimmte Beit gu fich eingeladen. Mariechens Eltern hatten fehr viele Rinber und hatten fich nicht fo leicht von Ginem berfelben getrennt; denn Alle maren ihnen gleich lieb und theuer und Alle liebten fich unter einander und waren nie froblicher, als wenn fie Arbeit oder Spiel mit einander theilten; aber Mariechen litt an ben Mugen, und ber Mrgt hatte fchon feit langer Beit gewunscht, bag fie bie dumpfe Stadt verlaffen und die Lands luft genießen mochte, von ber er Seilung hoffte. Das